Coarring Hem

Kurtze Præliminar-Erzehlung/
Der jenigen Vrsachen / welcher wegen

Der Durchleuchtigste / Großmächtigste
Fürst vnd Herr/

Herr Carl Gustav/

Der Schweden / Gothen vnd Wenden König; Großfürst in Finland; zu Ehesten/Carelen/Bremen/ Verden/ Stetin / Pomern / Cassuben vnd Wenden Hertzog; Fürst zu Rügen ; Herr vber Ingermanland vnd Wißmar ; wie auch Pfaltzgraff bey Rhein/ in Beyern / zu Jülich/Cleve vnd Berg Hertzog/ꝛc.
bewogen vnd gezwungen worden/

Den König von Polen mit Heeres-Macht zu vberziehen.

Gedruckt im Jahr 1655.

ES ist ein altes Sprüchwort: Wenn mans der Gedult zu grob vnd viel macht/so wird endlich gar eine Vnsinnigkeit außjhr. Daß nun aber / nicht nur die Gedult der Schweden / sondern gar die heilige Beobachtung vormahliger verträge selbst/Polnischen theils auff vielfältige Weise vnd wege violirt, denenselben zuwider gehandelt / vnd demnach S. Königliche Mayestät endlich genohtträngt worden/ gegen vnd wider den König in Polen / die Waffen zuergreiffen / vmb dadurch allem bevorstehendem Vnheil vorzukommen / vnd was sie sonsten Vbels vber dero Halse schwebend vermercket abzuwenden; Solches erhellet mit mehrerm auß nachfolgendem.

Denn/obwolen Eingangs/bey denen zu Stumdorff gepflogenen Tractaten/einmühtig verglichen/vnd abgeschlossen worden/ daß die Könige/vnd Cron Polen/in Zeit währenden Stillstands/sich aller Feindthärlichkeit enthalten/vnd gegen die Könige/ vnd Cron Schweden; so auch gegen vnd wider alle / denenselben mittel- oder ohnmittelbar vnderworffene Provincien / Festungen/Stätte vnd Gebiete/weder für sich selbsten was feindseliges vnterstehen vñ versuchen/ noch einiges/so solchen zu Schaden / præjuditz vnd Nachtheil gereichen möchte/geschehē lassen solte; So kan doch keines Wegs geglaubt werdē/daß ohne vorwissen/vnd mit nicht belieben/Uladislai Quarti, Königs in Polen / der General Botius(Boeth)mit vndergebener Soldatesque so unterschiedliche Landschafftē vñ Hertzogthumbe gedachten Königreichs/solte haben durchtringen können/vmb Liefland feindlich anzugehen; sondern ligt vielmehr / in gewisser vnfehlbaren documentis vñ Belehrungen/an dem Tag/ daß erwehnter König besagten General Botium instigirt vnd vereitzet/so vermeldte expedition vorzunehmen/vnd ins Werck zu stellen.

Ob nun wol solch feindseeliges Beginnen vorberührten Generals / seinen effect vnd abgesteckte s Ziel in allem Völlig nicht erreicht; so ist je dannoch desselben ohnvermutheter Vberzug/bey denē vnderthanen der Cron Schweden selbiger Orten/nicht ohne vielen vnd grossen Schaden abgegangē: Dann/weilen man denen getroffenen Verträgē getraut/ seynd jhrer viel darüber zu kurtz kommen/nidergesäbelt/Haab vnd Güter spolirt, vnd weggenommen / vnd dadurch selbiger Provintz grosse Forcht vnd Schrecken eingejagt worden. Vnd da

 gleich

gleich die Königliche Schwedische Reichs-Räthe/ bey denen Herrn Senatorn der Cron Polen/ vñ Groß-Hertzogthumbs Lithauen/ sich darentgegē/ Schrifftlich mehrmahls beklagt/ haben sie jedoch damit wenig oder nichts außgerichtet daß man also abnehmen/ vnd muhtmassen müssen/ es seye solches/ nicht allein mit gutem vorbewust/ sondern auch auff starcken Antrieb der Polen geschehen/ vnd werckstellig gemacht worden.

Dannenhero es allerdings ohnvermuhtlich nicht seyn will/ die Lithauer haben dazumal eine erkleckliche Macht an Völckern in Bereitschafft/ vnd an der Hand gehabt/ Liffland/ welches dero Zeit ohne Volck/ vnd an Besatzungen gantz bloß war/ wider einzunehmen/ woferne anderst mehrerwehntem General Botio sein vornehmen dahin an- vnd glücklich außgegangen wäre; daß sie also für Anstiffter solches Beginnens billig zu achten/ weiln sie es/ da sie nur gewolt/ leichtlich verhüten vnd abwenden können.

Gleiche Bewandnuß hat es auch mit deß Crockovii (Crakaw) Einfall in das Hertzogthumb Pomern/ welchem Wetter die Polen wol hetten bevorkommen können/ wenn sie nicht lieber gesehen hetten/ die Cron Schweden möchte in Teutschland den kürtzern ziehen/ vnd das Land zu Pomern (als dahin die Schweden im fall der Noht jhre retirade suchen künten) gäntzlich verwüstet werden. Es waren auch die Polen damit/ daß sie besagtem Crockovio den Paß vnd Durchzug verstattet hatten/ nicht vergnügt; sondern sie haben jhme noch vber das auß der Vestung Bautske vnd andern Orten in Preussen mehr/ Volck vnd Stücke zugesand/ vnd abfolgen lassen. Vnd dafern selbige feindliche Trouppen durch vorsichtige Dapfferkeit deß Grafen von Königsmarck als damahliger Zeit General Wachtmeisters/ nicht weren verstöbert vnd außgejagt worden/ hette selbige Provintz/ zusampt der angräntzenden Landschafft an der Ost-See/ in höchstes verderben leichtlich gerahten können.

Vnd da je die Polen hieran keine Schuld wolten gehabt haben/ hätten sie/ auff Begehren der Schweden/ dem Crockovio den Zurückgang durch Polen sollen verwehrt/ oder daß selbiger von den Schweden hette verfolgt werden mögen/ so leichtlich nicht abgeschlagen haben/ welches man Schwedischen Theils anderst nicht/ dann für eine offentliche Feindschafft erkennen kan.

Mit was listigen Fünden der König in Polen/ Uladislaus/ an der Insel Oesel/ welche bey jüngstem Dänischen Krieg/ vnd vermittelst deß zu Bromsembro getroffenen Frieden-Schlusses/ in der Cron Schweden Hände gerahten/ sein eusserstes versucht/ vnd wie hefftig er sich/ die Abtrettung solcher Insel zu verhin-

verhindern bearbeitet habe/das bezeugen desselben an die Stände solcher Insul abgelassene Schreiben/besonders aber das Diploma, an seinen Kämmerling Berg/ damit er dieselben zum abfall verlaitten wollen / sattsam vnd zu genügen. Denn/ ob er zwar die gantze Zeit vber / seithero dieselbe vnder deß Königs von Dennemarck Iurisdiction vnd Bottmässigkeit gewesen einiges besondern Rechtens gegen vorgedachte Insul/sich niemals angemasset; auch wol gewust hat/daß solche nunmehro / vermöge gewisser Pactaten vnd Verträge mit dem König vnd der Cron Dennemarck ; vnd durch Vermittlung deß Aller-Christlichsten Königs in Franckreich; so dann der Hochmögenden Herrn General Staden der vereinigten Niderlanden / dem König vnd der Cron Schweden abgetretten worden; so hat er gleichwol nicht vmbgehen wollen / sein feindseliges Gemüth gegen die Schweden / in der That selbsten zu bezeugen; hette auch vielleicht/bey so vnvermuhteter Veränderung deß Reichs/ zu seinem Vorhaben leichtlich gelangen mögen / daferne nicht der Schwedische Statthalter/ durch vorsichtige Auffsicht solchem Anschlag deß Königs in Polē/ bey zeiten vorgebawet hette.

Zu deme ist auß ohnlaugbaren Zeugnussen bewust / vnd am Tag / daß man der Cron Schweden Vnderthanen in Liffland zum Abfall zu verleiten/ mehrmals versucht habe: Vnd ob sie wol in jhrer Schuldigkeit verblieben/ so hat dennoch der König in Polen der Beschuldigung/daß er solcher gestalt wieder die gemachte Verträge gehandelt/sich keines wegs entbrechen mögen.

So hat es auch sonsten/nebenst König Christian dem vierten in Dennemarck/ als welcher damaliger Zeit dieser Cron nicht allerdings gewogen gewesen; wie auch Arnheimen vnd Bauditzen/an feindlichem Beginnen/ zum nachtheil der Cron Schweden/nicht ermangelt; welches alles vñ jedes aber absonderlich zu erzehlen/viel zu weitläufftig fallen/ vnd vorhabender Kürtze zu wider seyn würde.

Vnd dieses ist/was sich zu Zeiten Uladislai Quarti, Königs in Polen/ begeben vnd zugetragen. Wir kommen nun auch an die Jahre/ in welchen dessen Bruder/König Johannes Casimirus, am Reich gefolgt / vnd das Polnische Regiment bißhero geführet hat.

Es hatte die Durchleuchtigste vnd Großmächtigste Königin der Schweden/ꝛc. Frawlein CHRISTINA/ꝛc. bey sich beschlossen/mit denen Fürsten deß Königreichs Polen eine auffrichtige ohnverfälschte Freundschafft zu vnterhalten / Theils so wol wegen naher zusammen habender Blutsverwandnus;

als auch / weil es sich ansehen liesse/ vnd der langwierige Stillstand gute Hoffnung gabe / es würden beyderseits Cronen vnter sich habende Zwispälte vnd Mißverstände/sich dermalen beylegen ; darentgegen aber eine recht beständige Freundschafft/bevorab vnter ohne das so nahe anverwandten hohen Fürstlichen Häusern / widerbringen vnd auffrichten lassen. Deßwegen sie sich nicht entgegen seyn lassen / auff beyder Fürstlicher Gebrüder / nemblichen JOHANNIS CASIMIRI , vnd CAROLI FERDINANDI , beschehenes Ansuchen / bey denen Senatorn / vnd Reichs-Ständen der Cron Polen/ wie auch deß Groß-Hertzogthumbs Litthauen / vermitteelst dero Commendation einzukommen/ daß sie bey Erwehlung eines newen Königs/ jhnen vornemlich besagte diese zwo Fürstliche Personen vnd Gebrüder/ wolten recommendirt , vnd bester massen befohlen seyn lassen. Wozu nachgehends / auch noch diese absonderliche Bezeugung dero guten affection vnd Wolgewogenheit/gegen dem jetzigen König/kommen/ daß sie dessen anligende Sache / der Polnischen Republic absonderlich commendiret vnd anbefohlen; auch auff alle mögliche Weise vnd Wege dahin gearbeitet/ daß vorerwehnter König zu seinem Wunsch gelangen möchte. Welch beschehenes Suchen der Königin/ob es zwar seinen glücklichen Außgang erreicht / vnd der König selbst seines Wunsches gewehrt worden ; so hat er sich dennoch nichts desto milder vnd sanfftmühtiger darentgegen bezeugt/noch mit Ihrer Mayestät einen ewigen Frieden einzugehen vnd auffzurichten / im geringsten nicht geneigter erwiesen/allermassen auß nachfolgendẽ weitläufftiger erwiesen werden solle.

Der Anfang vnd Eingang solch damals versprochener schöner Freundschafft war dieser/ daß er sich in gepflogener Brieffwechslung mit der Königin in Schweden/der Lateinischen Sprach nicht gebrauchen wollen / vmb keiner andern vrsach willen / ohne allein / daß er solcher gestalt die jenige Art vnd Titulgebung/welche in denen Stillstands-Verträgen außtrücklich stehet / vnd denen Königen von Schweden den Königlichen Titul zueygnet/ denen Königen von Polen aber solchen entziehet / vermeiden möchte / einig vnd allein dahintrachtende/ wie durch solche Weise der Grund der Tractaten zerrissen werden möge.

Daß auch der König von Polen/bey vorhabendem obangedeutetem Abfall der Schwedischen Vnterthanen in Liefland / das seinige redlich gethan/vnd Anstalt machen helffen/wie man sich der Statt Riga bemeistern möchte/ solches ist mehr als gewiß vnd offenbar. Zu dem ist auch Ihrer Königlichen Maye-

stät/

stät/auß nicht geringen Anzeigungen/ohnverborgen/welchermassen der Könis
in Polen/die Cossackischen Völcker mehrmahlen angelocket habe / vmb einen
Einfall in Liefland zu thun/vnd denen Schweden selbiger Orten ein Gewerre
zumachen. Daß es also dem feindlichen Gemühte deß Königs in Polen / ge-
gen die Schweden/an nichts andrem ermangelt / denn daß er einen so bößlich
vorgehabten Anschlag/an denen vnschuldigen /vnd die gemachte Verträge ge-
nau beobachtenden (welche die Polen/wegen jemals gebrochenen Friedens/mit
fug nimmermehr werden Tadeln können)nicht zu werck richten/vnd vollziehen
mögen/ darumb das der Göttlichen Gerechtigkeit ein anders beliebig gewesen.

Es seynd auch noch viel andere mehr Stücke vorhanden / in welchen wi-
der die Verträge/auch wider Trewe vnd Glauben gehandelt worden/ so man a-
ber diß Orts/zu weitläufftigerer Außführung der Sache auß den actis selbsten/
gestellet seyn lassen will. Vnd hette man vielleicht dieses alles/noch wol etwas
länger hinauß/vngerochen verbleiben lassen können : Nachdem jedoch der Kö-
nig/ vnd die Cron Polen/ vnder scheinbarem vorwand eines ewigen Friedens/
Schweden so vielmals geäffet ; vnderdessen aber gleichwol / durch öfftere Schi-
ckung seiner Abgeordneten; wie nicht wenigers durch zweymahlige Zusammen-
kunfft beyderseits Commissarien in der Statt Lübeck die Schweden geteüschet/
gleich ob er zu einem beständig währendē Frieden nicht ohngeneigt wäre / zu kei-
nem andern Ende/als dadurch Zeit zugewinnen ; seinen Vortheil außzusehen;
inmittelst der Cron Schweden einen vnd andern Feind vber den Halß zu he-
tzen/vnd damit denen Schweden alle Gelegenheit zu benehmen/diese vberschwere
Strittigkeit/so beyde Cronen/soviel Jahre vber / in einen so schädlichen Krieg
verwickelt/ nimmermehr zu endigen ; Als seynd Jhre Königliche Mayestät
vnd Cron Schweden/solches wegen auffgebracht / vnd getrungen worden/ den
Krieg vor die Hand zu nehmen. Denn/alles vberigen zu geschweigen/ so ist auß
deme / was noch obiter zusagen/ klärlich abzunehmen / wie wenig es dem König/
vnd der Cron Polen/ vmbs Hertz gewesen / mit Schweden einen standvesten
Frieden einzugehen/vnd auffzurichten.

Denn/bey erstmahliger Zusammentrettung in Lübeck/hat der Polnischen
Commissarien Plenipotentz oder Vollmacht/ sich voll allerhād Mängel befun-
den/in deme erstlich der König in Polen/sich deß Tituls S. Königlichen Maye-
stät zu Schweden gebraucht/vnd damit den Grund voriger Verträge gleich-
sam vber einen Hauffen geworffen. Vnd wiewol vorerwehnte Polnische
Commissarii auff erkanten Irrthumb / dem Frantzösischen Gesandten parole

gegeben/

gegeben/denen Schwedischen Gewalthabern / innerhalb dreyer oder vier Wochen Zeit / eine andere vnd verbesserte Vollmacht einzuliefern ; erwehnte Schwedische Commissarij auch in Hoffnung deßwegen zu Lübeck so lang verzochen : so ist doch keine andere Plenipotentz erfolgt/ sondern haben die Polnische Commissarii sich die Schuld selber geben müssen/mit Vorwandt/ daß sie ihrem König/ als der zweifels ohne/ zu einer so nachtheiliger Veränderung / wie sie vermeyneten/sich nicht verstehen würde/deßwegen weiters zuzusprechen / sich nicht erkünen dörfften.

Bey dem zweyten Congreſs in Lübeck/ hat ausser anderm / sich sonderlich diese Verhinderung gefunden/daß in dem Sigill der Königlichen Polnischen Vollmacht / das Wappen der Cron Schweden außtrücklich gestanden ; welches aber/daß es denen Pactaten nicht gemäß/vnd sonsten ein anders beobachtet worden/mit dem damahligen Groß-Cantzler der Cron Polen/Zadziҡy/ als selbiger Zeit Capite der Polnischen Gesandschafft ; deßgleichen auch mit dem Englisch- vnd Statischen Legaten / genugsam zu bezeugen stunde. Vnd da gleich auch zu diesem mahl die Schwedischen Commissarii bezeugeten/ daß sie der verbesserten Plenipotentz vnd Vollmacht (daferne man solche nur würde haben können) annoch gerne erwarten wolten ; So hat man jedoch eine so gantz billige Sache/wie hefftig auch die Mediatores darauff getrungen/ nicht erlangen können : Sondern deß Königs in Polen meistes Absehen war dieses/wie er solcher gestalt die Zeit hinbringen / vnd durch so langwierigen Auffzug der Præliminar-Handlung/ verhindern möchte / damit ja die Schweden zu denen Tractaten selbst nicht schreiten künten / auch vber begangene Violirung der Pactaten sich destoweniger zu beklagen/ vnd satisfaction zu fordern hetten.

Hierzu komt noch ferner dieses / daß / wiewol bey beschehener Abschickung deß Canasiblij in Schweden / der König in Polen anbringen lassen / wie er willens seye seine / vnd der Cron Polen Gesandte / an Seine Königliche Mayestät abzufertigen / welche in dero Gegenwart mit denen Tractaten eines beständigen Friedens einen Anfang machen / selbigen auch vollziehen vnd schliessen helffen solten : vnd Ihre Königl. Mayestät hierinn/jedoch vnder diesem Beding/verwilliget / woferne die Polnische Gesandten sich fürdersamst einfinden würden ; obwoln S. Mayestät keines Wegs verbunden gewesen were/solche Handlung/als vmb welche man sich mehrmahlens vergeblich vnd vmbsonst bemühet hatte/nachmals an die Hand zunehmen; So seynd drumb die Abgesandten auff bestimte Zeit nichts do mehr erschienen; sondern es hat sich an statt derselben/ein bloser Envoyé , Namens Iohannes

Morsteinius, eingestellt/ welcher jedoch keine Vollmacht zu tractiren / wenigers aber wegen eines beständigen Friedens was sichers zu schliesseu/sondern allein ein Credentz-Schreiben von seinem König mit gebracht : worinnen dieses præiudicium befindlich/in deme er am Ende solches Creditivs, bey Anzeichnung der Jahre seiner Königreiche/ (da er doch mehr nicht / denn das Polnische hat) soviel zu verstehen geben will/er seye König in Schweden / vnd derowegen der Titul solcher Crone/ welchen er im Eingang seines Briefs Ihrer Königl. Mayestät / darumb daß es die Verträge also haben wolten/beygelegt/vergeblich/vnd für nichts zu achten: zu geschweigen anjetzo/daß bey dem Königlichen Schwedischen Titul/eines vnd anders Et cetera vbergangen worden vmb der Parität vnd Gleichheit/als welche/Innhalts voriger Vertäge / zwischen beyden Cronen zu beobachten/dadurch etwas abzuzwacken.

Damit aber der König in Polen ja nichts ohnversucht lassen möchte / dadurch dem Königlichen Schwedischen estat das Messer an die Keele gesetzt werden könte; so muß dieses für der geringsten Stücklein keines gehalten werden: In deme er/noch nicht so vor langst/sich vnterstehen dörffen / frembde Schiffsmacht auff die Ost-See zu bringen; vnd mit etlichen Fürsten / auch Völckern/ so an gedachtem Balthischen Meer wohnen/vnd darauff zu thun haben/Bündnussen einzugehen / Ihre Königliche Mayestät einig vnd allein davon außgeschlossen: welches dann klärer/als die Sonne am hellen Mittag ist / daß so vorhabende expedition, vnd Armirung zu Wasser/auff Ihre Mayestät vñ die Cron Schweden/angesehen: Dadoch bey denen Stumsdorffischen Tractaten abgeschlossen befindlich/daß die Könige vnd Cron Polen / entgegen vnd wider die Könige vnd Reiche Schweden/insgleichen auch wider die jhnen vnderworffene Land: vnd Herrschafften/in Zeit währenden treves, sich einiger Flote / oder anderer Schiffe / nicht gebrauchen solle; gestalten die Pacta, zwischen König Gustavo Magno, vnd der Statt Dantzig/solches mit mehrerm außweisen / vnd mit derer Hertzogen/in Preussen vnd Curland/gethanen Cautionen / zu belehren ist. So hat auch der König in Polen vorab vmb diese Zeit / einiger Kriegsmacht zu Wasser ohnvonnöhten gehabt/sintemal das Balthische Meer von allen motibus gantz befreyet ist/vnd weder desselben Freyheit für sich/noch auch der freye Gang der Commercien vnd Gewerbschafft daselbst/ von jemands angefochten wird ; also daß mehrgedachter König vornemlich dahin sein Absehens gehabt / wie er die Vormundschafft oder Beschützung ermeldter Ost-See / als welche denen Königen in Schweden von alters hero gebühret / vervnruhigen;

selbiges Meer/sowol Ihrer Königl. Mayestät/als denen / welchen ihr Heyl vnd Wolfahrt/an ruhigem Gebrauch der Commercien darauff / gelegen ist / vnsicher machen; demnach auch/vermittelst frembder Bündnuß/auff solche weise zwischen Ihrer Königl. Mayestät vnd dero Freunden/Mißtrauen erwecken; sie voneinander absondern / vnd der gestalt Ihrer Mayestät vnd der Cron Schweden mehrere Feinschafft vber den Halß ziehen möchte.

Nach deme auch Ihre Königliche Mayestät ausser allem zweiffel stellen/ der König in Polen/werde Dero actiones, sonderlich bey denen / so dieser Sachen nicht wol kündig / oder vielleicht gar vnwissend seynd / vbel angeben vnd durchziehen/vornemlich aber mit Vorwand der Pactaten / oder auff andere weise; als Erstlich/Daß die entstandene Strittigkeiten/durch beederseits Commissarios, auff den Liefländischen Gräntzen beyzulegen/vnd zu entscheiden gewesen wären. Zweytens; Ob schon die Tractaten/ wegen Auffrichtung eines vesten beständigen Friedens/das Erste vñ zweytemal nicht von statten gegangen/so hette doch nichts destoweniger der Stillstand / biß zu außtrag der gantzen Sache/fest vnd ohnverbrüchlich beobachtet werden sollen. Drittens: Müsten oberzehlte Worte/dz Erste vnd zweytemal/nicht nur für zwey:sondern für vielmals widerholte Mal erkläret vnd verstanden werden; also daß man fürderist zu weiterer Handlung schreiten/ nicht aber so flugs zu den Waffen greiffen sollen.

Dem ersten setzet man entgegen/Erstlich: Daß durch die Commissarien auff denen Liefländischen Frontieren/ein mehrers nicht; als durch beyde Solenne-Zusammenkunfften in Lübeck/erhalten werden können. Darnach: Was hette man sich wol für Hoffnung einiger decision vnd Entscheidung habender Strittigkeiten/zwischen denen Commissarien auff berührten Gräntzen machen oder einbilden sollen; da man doch/auch nur wegen der Præliminarien / nach zweymal gehaltenem Congreß zu Lübeck / wie eyferig schon der Mediatorn Abgesandte darauff getrungen / sich nicht vergleichen können? Für das zweyte: Nach dem Ihre Königl. Mayestät bey denen Pactis, weilen sie von dem König in Polen so vielmals violirt worden/ sich wenig oder nichts versichern können/ als haben sie nohtwendig zu denen Waffen greiffen müssen. Zu dem hat es bey Contracten, vnd in Auffrichtung gewisser Verträge / diese Beschaffenheit/ daß/weiln man da beyderseits verbunden ist/ der eine Theil nicht vermeynet / er gehalten seye/sich an die Pacta weiters anbinden zu lassen/daferne von dem Andern darwider gehandelt/vnd selbige violirt worden. Ferners/würden Ihre Königl. Mayestät vnd die Cron Schweden / zumalen bey so vielfältig/schädlichen

chen machinationibus deß Königs in Polen / deß Außgangs solcher Pactaten/ ohne besonders hohen Schaden vñ Nachtheil/schwerlich haben erwartten köñen. Drittens/laufft es dem Verstand dessen/was verglichen / (wenn nemlich beederseits Commissarii, mehrers als zweymal zusammen tretten sollen) zu wider vnd entgegen / in deme die Pacta, eben hiedurch beyde Partheyen gleichsam nöthigen wollen/dem Werck mit ehistem abzuhelffen / vnd damit zum Schluß zu eylen: damit nicht etwan / durch vergebliche/vnd öffters widerholte Zusammenkunfft / die Gemühter gegen einander verbittert ; beyde Theile vor aller Welt zum Spott gemacht/vnd also zu weitläufftigen Vnkosten vrsach gegeben werden möchte. Noch dannoch haben Ihre Königliche Mayestät sich dahin bereden lassen / daß / außtragendem Lust vnd Eyfer zu einem beständigen Frieden/ vnd stetswehrender ohnverbrüchlicher Freundschafft/ Sie zu fernern Tractaten beliebet/vnd eingewilliget / mit der condition vnd vorbehalt / daß/ Crafft vom Canasihlio hiebevor gegebener Vertröstung/die Polnische Gesandten/ohne fernern Auffschub/sich einstellen solten.

Wenn dann/auß solchem allem / der gantzen erbarn Welt vnverborgen/ wie gantz rechtmässig dieser Ihrer Königl. Mayestät wider den König in Polen vorgenommener Krieg, ja wie nohtwendig derselbe seye / vmb dadurch allem Verderblichen Beginnen mehrofftgedachten Königs/ in Zeiten vorzubeügen: So haben Ihre Königl. Mayestät das vertrauen vmb so viel do mehr/Sie werden/nicht allein vor der gantzen erbarn Welt zu entschuldigen seyn ; Sondern würden auch angeführte diese rationes, allen denen jenigen/ so sich hierinnen ersehen; wie nichtweniger denen Vnderthanen der Cron Polen / so hievon nichts wissen/hiernechst mit mehrerm darzuthun / vnd an den Tag zu legen/vnvergessend bleiben.

ENDE.